Treffpunkt:

St. Lubentius

9.10.2022
Kirmes
10:00 Uhr

Festlicher Gottesdienst

Wiedereröffnung der Kirche

Burgstraße 2-4
Kobern

Mitgestaltung

Kirchenchor
Kobern-Gondorf

Ralf Dötsch, Leitung
Patrick Dreier, Trompete
Thomas Oster, Orgel

Erstaufführung

Missa Sancta
Op.13

Karl Kempter
1819 - 1871

Festhochamt zu Ehren des Patrons St. Lubentius und feierliche Wiedereröffnung der Pfarrkirche

Am Sonntag, dem **9. Oktober 2022**, dem Kirchweihfest, hatte sich die Gemeinde vor dem noch verschlossenen Hauptportal versammelt um das Allerheiligste und die St.-Lubentius-Reliquie, die während der Bauzeit ihren Platz im Pfarrzentrum gefunden hatten, zu empfangen.

Dekan Carsten Scher stimmte zu Beginn „***Eine große Stadt ersteht“*** (GL 479,1-3) an.

> ***1*** *Eine Große Stadt ersteht, die vom Himmel niedergeht in die Erdenzeit, Mond und Sonne braucht sie nicht; Jesus Christus ist ihr Licht, ihre Herrlichkeit. […]*

Danach begrüßte er die versammelte Gemeinde und gab eine kurze Einführung.

Es folge der Psalm **„Ein Lied zur Wallfahrt nach Jerusalem“** (GL 68,1-10).

> ***V/A*** *Friede sei deinen Mauern, Geborgenheit in deinen Häusern.*
>
> ***V*** *Ich freute mich, als man mir sagte: * Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.* ***[…]****.*

Zur Öffnung der Türen stimmte Dekan Scher das Lied „***Öffnet eure Tor, Fürsten, öffnet sie“*** (GL 786,1-5) an.

> ***1*** *Öffnet eure Tore, Fürsten öffnet sie! Seht, der Ehre König ist zum Einzug da! Wer ist dieser König, dem das Reich gebührt? Er, der Herr, der Starke, mächtig ist dem Kampf. Halleluja, Halleluja, Halleluja! […]*

V *Lasset uns nun ziehen in Frieden!* ***A*** *Christus dem Herrn entgegen!*

Mit dem Lied „***Ein Haus voll Glorie schauet“*** (GL 478, 1-5) zog die Gemeinde sodann in

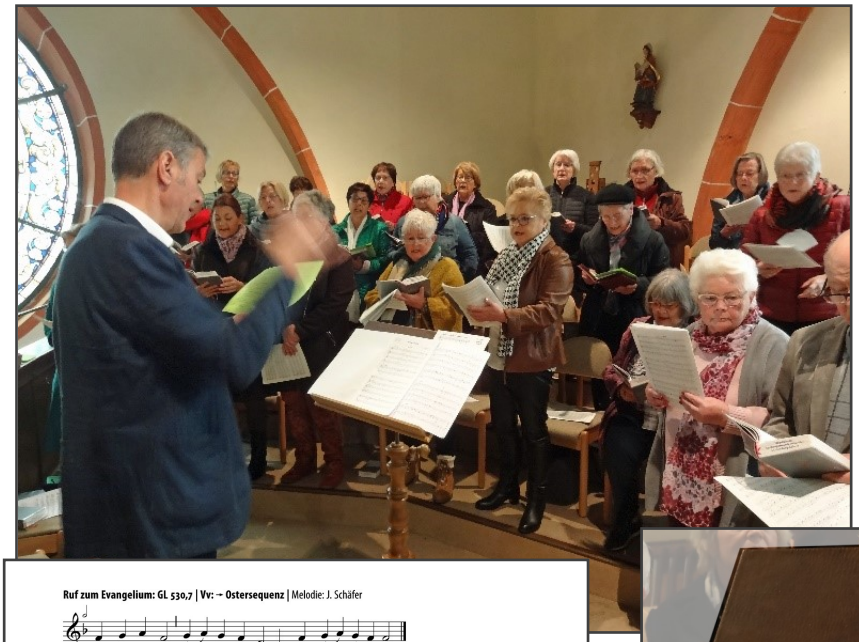
die Kirche ein.

> ***1*** *Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land, aus ewgem Stein erbauet von Gottes Meisterhand. Gott, wir loben dich, Gott, wir preisen dich. O lass im Hause dein uns all geborgen sein. […]*

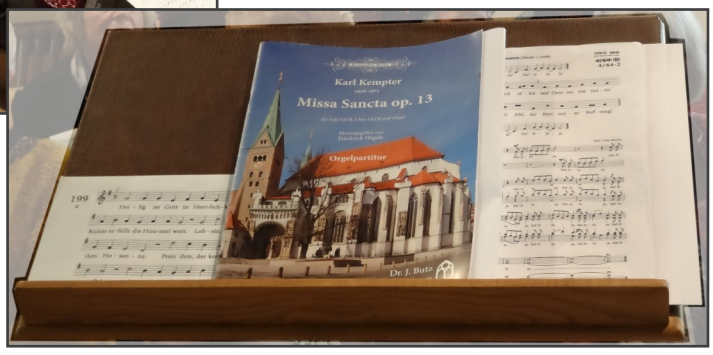
Es folgte das Choralvorspiel ***„Marsch aus der Suite D-Dur“*** von Georg Friedrich Händel Trompete: ***Patrick Dreier***, Köln. Er ist in Kobern bekannt, denn er war lange Jahre Dirigent des Musikvereins Kobern; Orgel: ***Ralf Dötsch***.

Nach dem Reponieren des Allerheiligsten im Tabernakel und dem Abstellen des Reliquiars des Heiligen Lubentius auf den Altar, erfolgte die Inzensierung des Altars, des Hochaltars und des kompletten Kirchenschiffs. Zum Taufgedächtnis erklang das Lied ***„Fest soll mein Taufbund“*** (GL 845, 1+2).

> ***1*** *Fest soll mein Taufbund immer stehn, ich will die Kirche hören! Sie soll mich allzeit gläubig sehn und folgsam ihren Lehren! Dank sei dem Herrn, der mich aus Gnad in seine Kirch berufen hat, nie will ich von ihr weichen! […]*



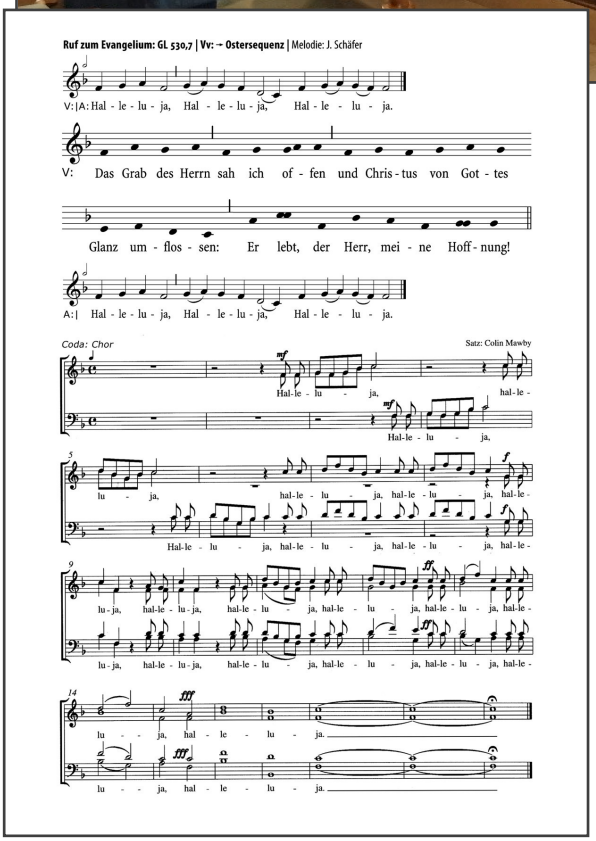
Der Kirchenchor hatte es sich nicht nehmen lassen, zu diesem feierlichen Anlass die ***„Missa Sancta op. 13“*** von Karl Kempter (1819 -1871) neu einzustudieren und erstmalig aufzuführen.



Unter Leitung von Ralf Dötsch wurde der Chor an der Orgel von Regionalkantor Thomas Oster begleitet.

Aus dieser Messe wurden die Messteile ***„Kyrie, Gloria, Benedictus und Agnus Dei“*** *gesungen*. Zum Sanctus erklang das Gemeindelied ***„Heilig ist Gott in Herrlichkeit“*** (GL 199)

Als Ruf zum Evangelium stimmte die Choral-Schola das nebenstehende ***„Halleluja“*** an.



Lied zum Hl. Lubentius

(Melodie: Gott Vater, sei gepriesen)

1. O Hirt, von GOTT erkoren,zur Rettung uns gesandt:
Die du dem Herrn geboren,
beschütz' mit starker Hand.
Ref.: ||: Heiliger Lubentius :||
Steh' uns bei, Hilf uns treu,
dass uns GOTT barmherzig sei.

2. Dies Land, von Nacht umhüllet,
in Todesschatten lag;
durch dich mit Licht erfüllet,
sah es den hellen Tag.

3. Du hast hier ausgestreuet,
des Glaubens heil'ge Saat;
Gereinigt und erneuert
dies Volk durch Wort und Tat.

4. Erhalt' uns Treu im Glauben,
dass weder Macht noch List,
den Schatz uns möge rauben,
der unvergänglich ist.

5. In allen Leibsgefahren,
wollst unser Schützer sein,
vor Krankheit uns bewahren,
von Unheil uns befrei'n.

6. Hilf, dass wir Kraft erlangen
in allem Erdenleid,
und dass wir einst empfangen
des Himmels Seligkeit.

Zur Gabenbereitung spielte das Instrumtalduo Dreier / Dötsch die „***Sinfonia Nr. 12“*** von Guiseppe Aldrovandini und zur Kommunion „***Mer sin Eins“*** von Kasalla (Band aus Köln). Die Solostücke für Trompete und Orgel verliehen der Messe einen ganz besonders festlichen Glanz.

Als Danklied stimmte Dekan Scher das Te Deum „***Großer Gott, wie loben dich“*** (GL 379/380, 1+2) an

1 *Großer Gott wir loben dich. Herr wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit. […]*

Vor dem Schlusssegen und bevor die gesamte Gemeinde das traditionelle „***Lubentius-Lied“*** sang, informierte Leo Freudenberg, Stellv. Vorsitzender des Pfarrverwaltungsrates, über bisherige Brandfolgeschadensanierung:

„Im tiefsten Tal kann man schon das Licht am Horizont sehen. Durchhalten, Lösungen finden, Hoffnung schöpfen. Und am Ende: Aufatmen!“

Sehr geehrter Herr Dekan Scher, sehr geehrte Gottesdienstbesucher!

Eher zufällig fand ich den Eingangstext, der von Betina Graf stammt und dachte mir, dass er das Gefühl, welches mich heute bewegt, kurz und zutreffend beschreibt.

Zufällig habe ich auch das brennende Bankpolster auf der ersten Bank in den Mittagsstunden des 17. Mai des vergangenen Jahres entdeckt und konnte es, einem Reflex folgend mit einem Fußabtreter ersticken. Verbrannt waren bis dahin in ca. eineinhalb Stunden 1,10 m des Polsters. Die durch die Polizei alarmierte Feuerwehr brauchte dann zweieinhalb Stunden um die Kirche zu entrauchen. Zu diesem Zeitpunkt dachte ich noch, dass die Brandfolgen in wenigen Tagen zu beseitigen seien. Ich hatte mich gründlich getäuscht.

Die gesamte Kirche und alle Einrichtungsgegenstände waren vollständig mit Ruß kontaminiert, wie der Brandsachverständige später feststellten sollte. 18 Monate hat es bis jetzt gedauert, bis fast alle Spuren des Brandes beseitigt sind. Denn ganz fertig sind wir, wie sie sehen, noch nicht. Trotzdem freue ich mich ganz besonders, dass wir unsere Kirche heute, am Kirchweihtag, wieder öffnen konnten. Denn ***„Wer sich heute freuen***

kann, sollte nicht bis morgen warten“, sagt ein deutsches Sprichwort.

Aber der Reihe nach:

Nach den ersten Ermittlungen der Polizei vor Ort wurde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Das Ermittlungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Es folgten Besprechungen mit der Bauabteilung und der Denkmalpflege des Bischöflichen Generalvikariat, mit der Rendantur Kaisersesch, der Restauratorin für die Kunstgegenstände, dem Orgelbauer sowie mit dem Versicherer. Vor allem musste neben den fachlichen Fragen die Finanzierung der anstehenden Sanierungsmaßnahmen geklärt werden.

Nachdem die Gutachten des Brandsachverständigen und des Wandrestaurators vorlagen, konnte Herr Architekt Arnold aus Koblenz, der vom Bischöflichen Generalvikariat wegen der Komplexität der anstehenden Maßnahmen beauftragt wurde, damit beginnen, die notwendigen Arbeiten zu planen und auszuschreiben. Diese wurden bei der späteren Ausführung von ihm auch fachlich begleitet. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass alleine über 30 Baubesprechungen vor Ort stattgefunden haben.

Mit dem Versicherer waren wir uns erstaunlicherweise schnell einig. Er hat alle Kosten übernommen, soweit es das mobile Inventar betraf. Also quasi alles vom Hochaltar bis zu Orgel. Nachdem die Versicherung „grünes Licht“ gegeben hatte, konnten die Arbeiten am Inventar bereits im Juli des vergangenen Jahres begonnen und bis November weitestgehend abgeschlossen werden. Die Pfeifenwerke der Orgel wurden in dieser Zeit, um weitere Schäden durch den anhaftenden Ruß zu vermeiden, komplett ausgebaut und in die Orgelbauwerkstatt Mayer zur Reinigung verbracht.

Der Diözesanverwaltungsrat hat in seiner Sitzung kurz vor Weihnachten 2021 die notwendigen Arbeiten auf der Basis der Kostenschätzung des Architekten genehmigt und die entsprechenden Haushaltsmittel zur Sanierung der Mauerschale, also der Decke, der Wände und des Fußbodens einschließlich des Raumgerüstes bewilligt.

Gemäß dem Angebot einer Spezialfirma für die Sanierung <u>aller</u> Brandfolgeschäden standen damals Kosten in Höhe von 1,2 Millionen € im Raum. Ich muss gestehen, dass mir bei dieser Zahl ganz schwindelig wurde.

Nach der Ausschreibung wurde zunächst das fast 6.000 m³ großen Raumgerüstes in 4 Wochen aufgebaut. Die Mauerschale wurde dann mit speziellen Schwämmen trocken gereinigt. Durch dieses schonende Reinigungsverfahren wurden so gut wie keine Farbpigmente der Ausmalung abgetragen, sodass eine Neuausmalung nicht erforderlich wurde. Lediglich alle hellen und dunkelroten Flächen wurden mit Mineralfarben neu gestrichen.

Die grünen Sockel an den Seitenwänden sowie das florale Band darüber sind bereits gereinigt und werden in den kommenden Wochen neu gestrichen bzw. retuschiert. Die Kreuzwegstationen, die fertig restauriert und noch eingelagert sind, werden erst nach Abschluss der Arbeiten wieder an ihrem alten Platz aufgehängt.

Die Seitenaltäre erhalten ebenfalls in den kommenden Wochen auf der Basis der alten Farbvorgaben eine restaurierte Farbfassung durch die Restauratorin.

Irgendwann müssen in den kommenden Jahren die Fenster einschließlich der Tuffaußengewände mit hohen Kosten generalsaniert werden. Das stehende Gerüst wurde aber genutzt, um die historische Glassubstanz gegen Ausbruch zu sichern und die Stahlkon-

struktion der Fenster statisch zu ertüchtigen.

Ende August begann nach dem Abbau des Raumgerüstes der Wiederaufbau der 1829 gebauten Orgel. Unter anderem mussten und müssen ca. 2.000 Holz- und Metallpfeifen wieder eingebaut werden. Die größte Metallpfeife ist 6 m lang und hat eine klingende Länge von 4,80 m bei einem Durchmesser von 30 cm. Die kleinste ist dünner als ein Bleistift und hat eine klingende Länge von 1 cm.

Wie sie schon gehört haben, konnte die Orgel soweit wieder hergestellt werden, um heute zum Einsatz kommen. Die Fertigstellung wird aber noch 2 – 3 Wochen in Anspruch nehmen.

Die Sanierung der Holzpodeste unter den Bänken wurde bis nach der Kirmes zurückgestellt, weil die bei den Arbeiten zu erwartende Geräuchentwicklung die Intonation und Stimmung der Orgel zu stark gestört hätte.

Nachdem am vergangenen Dienstag die Endreinigung der Kirche erfolgt war, konnten die ausgelagerten und extern gereinigten Einrichtungsgegenstände wie die Polster der Kirchenbänke, das Chorgestühl, die Emporenbestuhlung und vieles andere, erst in dieser Woche zurückgeliefert werden.

Der Verwaltungsrat hat in 2021 beschlossen, die seit einigen Jahren geplante neu Beleuchtungsanlage im Zuge der Baumaßnahmen ausführen zu lassen. Hierzu hat das Bistum einen Zuschuss in Höhe von 60% für die Installation zugesagt. Für die neuen LED - Leuchten ist ebenfalls ein Zuschuss zugesagt und zwar in Höhe von 30% aus dem Umweltfonds des Bistums.

Leider bestehen allgemeine Lieferengpässe bei elektronischen Bauteilen, die sich in der Corona-Pandemie aufgebaut und nach dem Angriffskrieg auf die Ukraine verstärkt haben. Nach derzeitigem Stand werden die noch fehlenden Leuchten erst im November geliefert. Vielleicht klappt es ja, dass die Kirche zu Weihnachten in neuem Licht erstrahlt.

Nach Fertigstellung <u>aller</u> Gewerke einschließlich der Zusatzarbeiten für die Fenster, Bankpodeste und Beleuchtung sollten die Gesamtkosten unter 600.000 € bleiben. Das Bistum hat die Kosten für die Sanierung der Mauerschale zu 100 % übernommen.

Obwohl noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen sind, war es uns aber ein besonderes Anliegen, die Kirche gerade heute, am Tage des Kirchweihfestes, wieder zu öffnen, damit hier wieder Gottesdienst gefeiert werden kann.

Zum Schluss danke ich allen, vor allem dem Architekten und den Handwerkern für ihre sehr gute und termintreue Arbeit, was in den heutigen schwierigen Zeiten bei dem herrschenden Fachkräfte- und Baumaterialmangel nicht selbstverständlich ist.

Der Dank gilt natürlich auch den Mitarbeitenden in der Bauabteilung und der Denkmalpflege des Bischöflichen Generalvikariates in Trier und der Rendantur Kaisersesch für die wichtige fachliche und auch sonstige Unterstützung.

Ganz besonders dankbar bin ich dafür, dass es während der gesamten Bauzeit keine Unfälle und nur geringe Sachschäden auf der Baustelle gab.

Dekan Carsten Scher bedankte sich nach dem Vortag bei Leo Freudenberg für die in den letzten eineinhalb Jahren geleistete umfangreiche ehrenamtliche Arbeit.

Fotos
Vilson Ramaj, Kobern
Leo Freudenberg, Kobern
(Seite 1, Seite 2 oben und Seite 3)

Eine Diashow öffnen sie hier mit einem Click

NEUES im Archiv UPDATED

Baustellen-Blog aktuell